

THEATER MIMIKRY MIT NESTROY-POSSE

Theater mit Witz und Blick auf Wesentliches

Graz. – Das Theater „Mimikry“, ein Studententheater ohne feste Spielstätte, zeigt, was Laien mit Ideen und enormem Arbeitsaufwand aus einer Nestroy-Posse herausholen können. Schon das Eintreten in die Kühlhallen des Obsthofes ist ein Erlebnis: links und rechts jener Wellen, durch die zum Schluss eine Gondel gleiten wird, sind für die Besucher Liegestühle wie auf einem Schiffsdeck (oder in einem Gebirgssanatorium?) aufgereiht und erzeugen eine Spannung, die den ganzen Abend anhält.

„Die Nachtwandler oder: Das Notwendige und das Überflüssige“ handelt von der Suche nach Liebe und von der Frage, ob ein Mensch mit dem Notwendigen zufrieden ist oder doch immer wieder nach dem Überflüssigen verlangt. Regisseuse Ruth Brandstätter setzt im faszinierenden Bühnenbild und mit Kostümen von Kerstin Rajnar eine zeitlose Thematik ungemein fesselnd und witzig um. Und das sehr engagierte junge Schauspieler-Team hält das hohe Niveau durchaus mit. Trotz zahlreicher Effekte (die Projektion live mitgefilmter Szenen kompensiert mangelnde Umbaumöglichkeiten) und Symbolik nicht effekthascherisch, sondern durchdacht und berührend. Kurz: Man sieht das Notwendige, nicht das Überflüssige. **Eva Schulz**

■ **Die Nachtwandler.** Von Johann Nestroy. Obsthof/Don Bosco, Graz, Franz-Riepl-Gasse 1a. Termine: 20., 22., 23., 24., 29. und 31. März, 20 Uhr. ☎ (0 31 6) 83 02 55.



Der Obsthof ist neue Spielstätte des „Theaters Mimikry“. Morgen geht dort die Premiere von Nestroys „Die beiden Nachtwandler“ über die Bühne.

GERT HEIDE

Tragikomischer Nestroy

Das Theater „Mimikry“ steht für Vielfältigkeit, Offenheit und Experimentalcharakter.

Als Studententheater ohne fixe Spielstätte 1996 entstanden, ist das „Theater Mimikry“ symbolisch und tatsächlich unterwegs. Für Proben und Aufführungen hat die Geschäftsführung des Obsthofes zwei Kühllhallen zur Verfügung gestellt.

„Die beiden Nachtwandler“ (frei) nach Johann Nestroy wurde von der Truppe als zeitlos gültige Beschreibung des Konflikts zwischen Mann und Frau erkannt und - ebenso aktualisiert - aufbereitet. Ruth Brandstätters Regie, ein an der „Commedia dell'Arte“ orientiertes Bühnenbild von Kerstin

Rajnar, eine atmosphärische Geräuschkulisse von Paul Platzer (statt der Couplets) und Comielicht sollen zum Gesamtkunstwerk verschmelzen. „Ich glaube von jedem Menschen nur das Schlechteste, selbst von mir. Und ich habe mich noch selten getäuscht“, wird Markus Nestroy, des Autors Ururgroßneffe, sagen. Ein Nestroy'scher Leitsatz auf der verzweifelten Suche nach echten Gefühlen, gesprochen in einer (zwischenmenschlichen) Kühllhalle.

EMS

■ **Obsthof**, Franz-Riepl-Gasse 1. Premiere: 15. März, 20 Uhr. ☎ 0676/46 188 86.

Mit einer Nestroy-Produktion, die das Publikum in Liegestühlen samt Wärme-Decken genießen kann, verblüfft das experimentierfreudige Ensemble theater mimikry an einem ungewöhnlichen Ort, dem ehemaligen Kühlraum des Obsthofes in Don Bosco (Franz Rieplgasse 1a). Das Stück **DIE BEIDEN NACHTWANDLER** gehört nicht zu den bekanntesten des großen Dramatikers, der in dem 1836 uraufgeführten Werk an die Tradition des Wiener Zaubermärchens anknüpft. „Große Herren“ agieren als „gute Feen“, die einen nachtwandelnden Seiler-Meister glücklich machen wollen. Regisseuse Ruth Brandstätter und Bühnenbildnerin Kerstin Rajnar, die auch für die humorig-gewagten Kostüme verantwortlich ist, beziehen die ganze Halle in das Spiel um unreflektierte Liebe und die Sucht nach Überflüssigem mit ein. Der Zuschauer wird Teil einer skurrilen „anderen“ Welt, in der das Motto „Mehr Schein als Sein“ dominiert. Das talentierte Ensemble agiert äußerst diszipliniert, vor allem Jakob Beubler, Markus Nestroy und Bettina Fabian überzeugen mit intensivem Spiel und großer Flexibilität. Wieder am 22., 23., 24., 29. und 31. März, jeweils 20 Uhr. Karten: Tel. 0699 - 11 56 81 25.



Eine ungewöhnliche Theatertruppe unterhält mit einem ungewöhnlichen Nestroy an einem ungewöhnlichen Ort: DIE BEIDEN NACHTWANDLER. Foto: Heide